



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei
www.kirche-mauniewei.de

Nr. 75
Ostern 2026



erwachen



Editorial	3
Zugänge zur Bibel	4
Gründonnerstag – Abendmahl und Gebet am Ölberg	6
Repaircafé	7
Erstkommunionvorbereitung 2026	8
#BaustelleLeben Firmvorbereitung 2026	9
Kirchenmusik: Christ ist erstanden (Gl 318)	10
Termine Kirchenmusik 2026	11
Kinderseite: Die Passion als Lego-Bildergeschichte	12
Azubi-Brunch	13
Gottesdiensttermine	14
25 Jahre Priester — Ein Jubiläum wert?	16
Herzliche Einladung zum Priesterjubiläum	17
Ökumene	18
Lesung der AWB in der Bücherei in Mauenheim	19
Messdienerfahrt nach Hoffeld	20
Romwallfahrt	21
Weihnachtsfeiern — Messdienerkinder und Leitungsrunde MauNieWei	22
Nachruf auf Peter Melcher	23
Statistik des Pfarrverbandes MauNieWei	24
Notizen	25
Chronik	26
Wichtige Adressen	27
Kontakte – Wir sind für Sie da	28

Nachweise & Bildnachweise

Titelbild: Foto: Christiane Raabe; pfarrbriefservice.de. S. 4: Brooks Gerloff, Janet, Unterwegs nach Emmaus © VG Bild-Kunst, Bonn 2026 Foto: F-J Bertram. S. 6: Beschreibung: Abendmahl Autor: Foto: pixabay. S. 7: Beschreibung: Doris und Michael Will; Autor: pfarrbriefservice.de. S. 11: Bild: Caroline Jakobi; Autor: pfarrbriefservice.de. S. 12: Beschreibung: Stefan Keichel; Autor: pfarrbriefservice.de. S. 13: Amélié Oberberg. S. 15: Foto: pixabay. S. 17: Fotos: Elmar Gievers und Temur J. Bagherzadeh. S. 18: Fotos: ev-kath. Arbeitskreis für Ökumene Köln und Region. S. 19: o.l.: BKB Verlag GmbH; Foto u.r.: Josefine Ritter. S. 20/21/22: Fotos: Mona Gedicke. S. 23: Foto Familie Melcher. S. 24: pixabay. S. 26: Karin Saberschinsky; pfarrbriefservice.de.

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier Auflage: 3.200.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion: Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Marlene Klement, Heike Radke, Thomas Schiller
Redaktionsschluss der Ausgabe 76 ist am 07. September 2026

Druck: Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an: pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Die Heilige Hildegard von Bingen – Zeugin des lebendigen Gottes

Die heilige Hildegard von Bingen (1098–1179) war eine große Glaubenszeugin, Kirchenlehrerin, Visionärin, Heilkundige und Mahnerin. In ihrem vielfältigen Lebenswerk verkündete sie die Größe Gottes, die Schönheit der Schöpfung und den Weg des Menschen zu Umkehr und Heil. Ihre Erkenntnisse haben bis heute Bestand und sind vielleicht sogar aktueller denn je.

Hildegard verstand den Menschen als Einheit von Leib und Seele. Als Heilkundige sah sie Krankheit und Gesundheit immer im Licht der göttlichen Ordnung. Sie rief eindringlich zur Erneuerung des Glaubens, zur Treue zum Evangelium und zu einem Leben nach dem Willen Gottes auf – furchtlos, klar und prophetisch.

Besonders tief berührt auch ihr musikalisches Schaffen. In ihren Gesängen erklingt der Osterjubel in besonderer Weise. Ihre Musik ist Lobpreis des lebendigen Gottes und lässt die Freude über das neue Leben hörbar werden. Die heilige Hildegard lädt uns ein, das Ostergeheimnis mit allen Sinnen zu feiern und als Menschen der Auferstehung zu leben.

Für das Jubiläumsjahr 2029, in dem sich der Todestag der heiligen Hildegard zum 850. Mal jährt, haben sich zahlreiche kirchliche und gesellschaftliche Initiativen zusammengeschlossen und viele Menschen werden ihrem Gedenken begegnen, wenn auch die Bundesgartenschau in diesem Jahr am Mittelrhein stattfindet. Nähere Informationen finden Sie bereits jetzt auf der Jubiläumsw Webseite hildegard2029.de.

Ihr Beispiel kann uns schon für unser Osterfest in diesem Jahr einladen, dass wir bei unseren Herausforderungen nicht die österliche Perspektive vergessen:

Dass wir durch die Auferstehung Jesu, die wir am bevorstehenden Fest erneut feiern dürfen, Zugang zu Gott finden mit Leib und Seele und unserer ganzen Lebendigkeit! DAS ist unsere christliche Auferstehungshoffnung. Geben wir dieser Kernbotschaft unseres christlichen Glaubens wieder eine Chance, zu uns durchzudringen, indem wir beginnend mit dem Palmsonntag die Karwoche als Tage erleben, den Weg Jesu mitzugehen. Gerade die Feier der Osternacht ist unser Trost schlechthin: vom Dunkel zum Licht!

Ich wünsche Ihnen im Namen des Pastoralteams ein gesegnetes Osterfest voller Momente der Besinnung und der Freude.

Ihr/Euer Pastor T. Bagherzadeh

Brannte nicht unser Herz in uns ...?

Die Geschichten, die die Bibel von Jesu Schülerkreis nach der Erfahrung von Ostern erzählt, sind Geschichten vom Erwachen. Zwar nicht Erwachen aus dem Schlaf, aber doch aus Resignation und Enttäuschung. [1]

32], ein Weg der Resignation. Ihnen schließt sich Jesus unerkant an und verwickelt sie als vorgeblich Unwissender in ein Gespräch über sich selbst. Er erläutert ihnen die Geschehnisse auf dem Hintergrund der heiligen



Als Jesus festgenommen worden war, ergriffen alle Schüler die Flucht [vgl. Markus 14,50f; Johannes 16,32], nach Jesu Hinrichtung war ihre Enttäuschung noch größer. Die Schülerschaft Jesu hatte ein Ende gefunden. Und doch erzählen die Evangelisten unterschiedliche Geschichten, die verneinen, dass mit dem Tod Jesu alles aus sei.

Das Lukasevangelium z.B. erzählt die Geschichte von den beiden Schülern auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus [Lk 24,13-

Schriften Israels. Und bei einem weiteren Anstoß, dem Brotbrechen, erwachen sie endgültig. „Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn.“ [Lk 24, 31a]

Dass das vergangene Handeln Jesu beim Abendmahl jetzt gegenwärtig wird – was nur Gott bewirken kann –, öffnet ihnen die Augen und lässt sie Jesus als Lebendigen erkennen. Aber statt einer Freude über das Wiedersehen stellt die Erzählung sofort fest: „und er entschwand ihren Blicken.“

[Lk24,31b] Jesus ist ihnen sogleich wieder entzogen. Und doch wirkt die gewonnene Erkenntnis. „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“, stellten sie fest. Sie treten den Rückzug aus dem Ort der Resignation hin zur Gemeinschaft mit der übrigen Schülerschaft an und erfahren dort: „Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.“ [Lk 24,34]

Das Johannesevangelium erzählt die Begegnung des auferweckten Jesus mit Maria von Magdala [Jo 20,11-18], die ihn zunächst für den Gärtner hält. Sie erkennt ihn erst, als Jesus sie mit Namen anspricht. Doch als sie ihn erkennt und ausruft: „Rabbuni, (mein) Meister“, fordert der sie auf, ihn loszulassen. Diese Szene des „Noli me tangere“ (Rühre mich nicht an) ist von vielen Künstlern aufgegriffen und bearbeitet worden.

Diese und andere Geschichten zeigen, dass Jesus nach seinem Tod als Auferwecker den Schülern anders begegnet als vorher. Einerseits entschwindet er, wenn er erkannt wird, er lässt sich nicht festhalten, er kommt zu den Schülern durch verschlossene Türen, durch die kein Mensch gehen kann. Andererseits weist er sich Thomas gegenüber an seinen Wundmalen als der aus, der gekreuzigt wurde. Er macht ihm und den anderen versammelten Schülern klar, dass der Auferweckte kein anderer ist als der, den sie vor seinem Tod gekannt haben. Und dieser findet zur Antwort: „Mein Herr und mein Gott!“ [Jo 20,27f]

Diese Geschichten wecken Vertrauen auf Gott, der Jesus hat aufstehen lassen, der ihn auferweckt hat. Die durchaus in der jüdischen Tradition zur Zeit Jesu bekannte Hoffnung auf die Auferstehung der Toten ist in der Auferweckung Jesu geschehen in

eine Wirklichkeit hinein, die über die nachprüfbar, gar beweisbare Wirklichkeit hinausgeht.

Der Schülerkreis Jesu ist erwacht zu der Erkenntnis, dass die Auferweckung Jesu die Gewissheit der Auferstehung der Toten begründet.

Das Ölgemälde „Unterwegs nach Emmaus“ von Janet Brooks-Gerloff hängt im Kreuzgang der Abtei Kornelimünster (1992). Es zeigt die beiden Emmausjünger und ihren Begleiter, den auferweckten Jesus. Der Betrachter sieht nur ihre Rücken, sie gehen ihm voraus. „Sie sind wie eine Einladung, mit ihnen zu gehen, - ihrem Gespräch zu lauschen, - sich selbst in das Gespräch mit dem Unbekannten einzubringen.“ (Abt Albert Altenähr, OSB 1993)

[1] Ich stütze mich in dem Artikel auf Passagen aus Klaus Wengst, Wie das Christentum entstand, Gütersloh 2.2021

Franz-Josef Bertram

Gründonnerstag – Abendmahl und Gebet am Ölberg

Liebe Gemeinde,

der Gründonnerstag eröffnet die heiligen drei Tage von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. In der Abendmahlsliturgie verdichten sich zentrale Elemente des christlichen Glaubens und führen die Gemeinde hinein in das Geheimnis der Hingabe Christi.

Im Mittelpunkt steht das Letzte Abendmahl, bei dem Jesus Brot und Wein reicht und sich selbst schenkt. Mit den Worten „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ setzt er die Eucharistie und zugleich den priesterlichen Dienst ein. Der Gründonnerstag erinnert damit an die bleibende Gegenwart Christi in der Eucharistie und an die Verantwortung der Kirche, dieses Geschenk weiterzutragen.

Ein besonderes Zeichen dieser Feier ist die Fußwaschung. Jesus macht deutlich, dass wahre Nachfolge nicht Macht, sondern Dienst bedeutet. Liebe zeigt sich im konkreten Handeln füreinander – in Aufmerksamkeit, Demut und Barmherzigkeit.

Die Liturgie dieses Abends hat einen eigenen, stillen Charakter. Nach dem feierlichen Gloria verstummen die Glocken bis zur Osternacht. Am Ende der Messe wird der Altar entblößt, und das Allerheiligste an einen besonderen Ort übertragen. Die Feier endet ohne Segen – ein Zeichen dafür, dass der Weg Jesu weitergeht.

In enger Verbindung zur Abendmahlsmesse steht die Ölbergandacht. Sie erinnert an Jesu Gebet im Garten Getsemani, an seine Angst und sein Vertrauen auf den Willen des Vaters. In Stille und Gebet sind die Gläubigen eingeladen, bei Christus zu wachen und ihn auf seinem Leidensweg zu begleiten.

Der Gründonnerstag ruft dazu auf, aus der Eucharistie zu leben, einander zu dienen und in schweren Stunden bei Gott zu bleiben.

Ihr Pater Sebastian



Wer will fleißige Handwerker sehen ...

... der muss an jeden 2. Donnerstag im Monat ins Pfarrheim St. Quirinus gehen!

Sie kennen es wahrscheinlich alle: Sie möchten mit dem Rad nach Hause fahren und plötzlich hat Ihr Reifen einen Platten. Der nächste Fahrradladen ist vermutlich nicht um die Ecke. Und nun? Dann kommen Sie doch einfach zu unserem Reparatur Café, der immer an jedem 2. Donnerstag im Monat im Pfarrheim St. Quirinus stattfindet. Und glauben Sie mir – nichts ist vor den vier Herren sicher. Sie finden alle Mängel, egal ob es die defekte Kaffeemaschine ist, die Nähmaschine, die ihren Geist aufgegeben hat oder halt das Loch im Fahrradreifen. Sie lassen alle Ihre lieb gewonnenen Gegenstände wieder zum Leben erwachen. Das Schöne an der Sache ist, dass Sie gemütlich bei einer Tasse Kaffee den Herren bei der Arbeit zuschauen können. Oder Sie packen selbst mit an. Kosten entstehen für Sie keine, über eine Spende freut man sich jedoch immer. Denn die Herren machen das alles ehrenamtlich, bringen dafür ihr eigenes Werkzeug mit und das braucht schließlich auch ab und an mal ein Update. Apropos Update: Es gibt ein neues zusätzliches Angebot, und zwar ein Smartphone- und PC-Service.

Also nutzen Sie diese tolle Nachbarschaftshilfe und kommen Sie vorbei!

Pfarrheim St. Quirinus
Bergstr. 87
50739 Köln

Haben Sie Fragen oder Anregungen, dann kontaktieren Sie die Herren:
reparaturcafe-mauenheim@gmx.de

Termine 2026, jeweils 15:00-17:00 Uhr:

- **09. April**
- **Mai – entfällt**
- **11. Juni**
- **09. Juli**
- **13. August**
- **10. September**
- **08. Oktober**
- **12. November**
- **10. Dezember**



Erstkommunionvorbereitung 2026 in Longerich, Lindweiler, Mauenheim, Niehl und Weidenpesch

Schon ganz bald feiern wir wieder mit den Kommunionkindern und deren Familien das große Fest der Ersten Heiligen Kommunion:

■ Sonntag, 12. April 2026, 10:30 Uhr
in St. Dionysius

■ Sonntag, 19. April 2026, 10:30 Uhr
in Christ König

■ Samstag, 02. Mai 2026, 10:30 Uhr
in Salvator

■ Sonntag, 03. Mai 2026, 10:30 Uhr
in Salvator

Wenn Sie in unsere Kirchen gehen, werden Ihnen wieder die Stellwände für die Erstkommunionvorbereitung auffallen. Dieses Jahr ist das Symbol ein großer Baum mit vielen Ästen. An seinen Verzweigungen hängen die Fotos der Kommunionkinder und mit jeder Veranstaltung kommt ein Symbol mehr dazu. So wird aus dem anfänglich kahlen Baum im Laufe der Zeit ein bunter Lebensbaum mit vielen erlebten Geschichten, Themen und Andenken.

Ein besonderes Symbol hängt schon am Baum. Das Symbol ist ein Bild einer Taufkerze. In diesem Jahr haben wir in zwei Familienmessen auch Erstkommunionkinder getauft. Für die Familien der Täuflinge war das ein sehr aufregender, berührender und schöner Moment. Im Kreise der Gemeinschaft von allen anderen Erstkommunion-

kindern sind die Täuflinge Sophie, Merle Marei und Leo Emilian getauft worden. Im Verlauf der Taufe haben die Täuflinge ihre eigene Taufkerze an der großen Osterkerze entzündet und haben das Licht an ihre Erstkommuniongemeinschaft weiter gegeben, denn auch sie hatten ihre eigenen Taufkerzen dabei. Ein sehr inniger Moment war es, als die Kinder um die Täuflinge herum standen und andächtig auf das Licht ihrer Kerze schauten. Dieser stimmungsvolle Gottesdienst zeigt doch, wie viel Empfinden und Wertigkeit diese Kommunionkinder ihrem Täufling entgegenbrachten. An diesen Tauf Tagen ist das Motto der Erstkommunion lebendig geworden: „Ihr seid meine Freunde“. So zeigt sich auch, dass man in einer Kommuniongemeinschaft viel Freundschaft, Wertschätzung, Verbundenheit und Glauben gemeinsam erleben darf. Wir haben auch gelernt, dass das Licht der Taufkerze auch ein Symbol für die Helligkeit und die Wärme Jesu Christi ist und uns auch in den dunklen Stunden unseres Lebens ein Funke Hoffnung schenkt.

Daher wünsche ich unseren Kommunionkindern, deren Familien und den engagierten Katechetinnen in LoLi und MauNieWei weiterhin eine gute Vorbereitungszeit und ein unvergessliches Fest!

*Ihre Gemeindeferentin,
Britta Schöllmann*

#BaustelleLeben Firmvorbereitung 2026 in Longerich, Lindweiler, Mauenheim, Niehl und Weidenpesch

#Baustelle Leben, so heißt das diesjährige Motto der Firmvorbereitung 2026, wozu sich 33 Jugendliche aus unseren fünf Veedeln angemeldet haben.

Dieser Anmeldung geht aber eine wichtige Entscheidung voraus. An der kleiner werdenden Zahl der Firmanden im Gegensatz zu den Anmeldezahlen der Erstkommunion, die fast dreimal so groß ist, zeigt sich, dass es nicht mehr selbstverständlich ist, sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Warum sollten sich also Jugendliche für eine Ausbildungszeit entscheiden, die als Ziel die Firmung hat? Tatsächlich entscheiden sich Jugendliche in ihrer derzeitigen Lebensphase für viele unterschiedliche Dinge, weil es zum Erwachsenwerden unbedingt dazu gehört. Bei den Gesprächen mit den Jugendlichen in den Kleingruppen erzählen sie von typischen Entscheidungsaufgaben, die sie im Alltag beschäftigen und bewältigen müssen. Die richtige Auswahl der Freunde, die Wahl des Neigungsschwerpunktes in der Schule oder die spätere Berufsrichtung sind gerade ganz wichtig. Immer noch sehr präsent ist die Erinnerung an die Coronapandemie, als man gefühlt gar nichts mehr entscheiden durfte und unter ständiger Bevormundung litt. Das komplexe Thema der Entscheidungsfindung ist ein Themenbaustein der Firmvorbereitung. Dort spricht man über Entscheidungshilfen, über die eigenen Werte, die bei der Wahl grundgelegt werden, oder über die Methoden, wie eine Entscheidung herbeigeführt werden kann. Exemplarisch sprechen wir auch über ganz emotionale und schwierige Themen, wie z.B. Schwangerschaftsabbruch. Gerade bei die-

sem Thema ist Sensibilität und Verständnis für die Situation der Jugendlichen ganz entscheidend. Wir helfen bei gedanklichen Entscheidungstheorien, stoßen Denkprozesse an und eröffnen Wahlmöglichkeiten. Und vielleicht ist es genau dieses Gespräch, was einem bei einer späteren Krisenbewältigung nützlich sein kann. Ich muss sagen, dass ich den Jugendlichen Respekt zolle für die Entscheidung, sich zur Firmung anzumelden, und werte das als einen sehr großen und mutigen Schritt.

Wir als Firmbegleiter/Innen können in solchen Gruppenstunden Räume des Vertrauens, des Diskurses und des Glaubens eröffnen. Bei uns darf man seine eigene Meinung vertreten und jeder darf gehört werden. Kritische Töne und eine Offenheit zur Diskussion gehören unbedingt zu der Kultur einer Firmvorbereitung.

Und all dies kann man nicht alleine bewältigen, sondern braucht engagierte und zuverlässige Firmkatechet/Innen, die das in ihren Gruppenstunden umsetzen. Daher hier auch einen riesengroßen Dank an unsere sechs Firmbegleiter Bert Becker, Thomas Ritter, Lisanne Fleischmann, Ricarda Limbach, Stefanie Kaeske und Mick Schirk.

Ich wünsche unseren Jugendlichen bis zu ihrem großen Tag am Freitag, 29. Mai um 18 Uhr in Heilig Kreuz eine bereichernde Firmvorbereitung und viel Raum um Entscheidungen zu treffen.

*Ihre Gemeindeferentin,
Britta Schöllmann*

Christ ist erstanden (Gl 318)

*Christ ist erstanden von der Marter alle.
Des solln wir alle froh sein; Christ will
unser Trost sein.
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, so wär' die Welt
vergangen.
Seit dass er erstanden ist, so freut sich
alles, was da ist.
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln
wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

„Christ ist erstanden“ entstand (zumindest die erste Strophe) um 1100 im Süddeutschen, wird 1160 in einer Liturgieordnung des Erzbistums Salzburg erwähnt und gilt somit als der älteste liturgische Gesang in deutscher Sprache. In der griechisch-orthodoxen Liturgie wird dieser Ruf aus drei Wörtern immer und immer wieder gerufen.

Viele (auch sehr frühe) Umdichtungen beweisen eine bis heute anhaltende Popularität des Liedes. Dabei gab es fromme und nicht so fromme Übersetzungen. Vom Konzil in Konstanz 1415 ist folgender Liedtext bekannt:

*„Christ ist erstanden, Papst Johannes ist
aus den Landen.
Deß sollen wir alle froh sein, dass wir
den Bösewicht los sein“*

„Leisen“ von Kyrie eleison, waren die ersten deutschsprachigen liturgische Gesänge, um die Gemeinde wenigstens bruchstückhaft durch die Volkssprache an der lateinischen Liturgie zu beteiligen. Dass ausgerechnet das Osterfest Anlass des ersten deutschen Liturgiegesanges war, zeugt von der Bedeutung des Osterfestes, das ja eigentlich das entscheidende Fest der Christen ist.

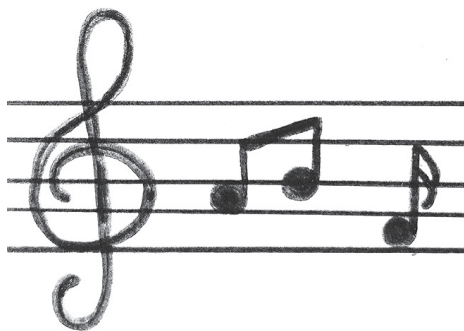
Das Lied hat durch die Jahrhunderte vielfältige Spuren in der Musik hinterlassen, es war Ausgangspunkt vieler Kompositionen von der Renaissance, über das Barock Bachs, und Kompositionen von Franz Liszt und Carl Orff etwa bis in die Neuzeit.

Vielleicht, und das ist meine Interpretation, wird das Lied aus drei Gründen seit 1000 Jahren gesungen:

1. Es hat eine überschaubare Textlänge
2. Es hat trotz Kirchentonalität eine gut singbare, eine Oktave im Tonumfang nicht überschreitende Melodie
3. Es stellt nicht nur die eine, siegreiche Seite von Auferstehung und Erlösung in den Mittelpunkt (Das Grab ist leer, der Held erwacht), sondern beschreibt den Ursprung des Lebens der Menschen und auch das Leiden Jesu Christi als Ausgangspunkt göttlicher Erlösung.

Peter Bonzelet

Termine Kirchenmusik 2026



Serenaden im „Niehler Dömchen“, jeweils sonntags um 17:00 Uhr, Ecke Sebastianstr./Niehler Damm. Eintritt immer frei(willig):

■ **19.04.2026: Trio Veedelsklang**

Das Kölner Klaviertrio (bekannt vom großen Friedenskonzert in Heilig Kreuz im Mai 2025), musiziert Werke aus Klassik und Romantik.

■ **31.05.2026: Franziska Förster, Gesang – Andreas Koch, Gitarren**

Sie präsentieren Lieder, Arien und Instrumentalstücke von Barock bis zur Romantik mit umfangreichem Instrumentarium an historischen Originalinstrumenten.

■ **05.07.2026: Ludwig Frankmar, Barockcello**

Er ist ein schwedischer Barockcellist. er musiziert auf einem Cello, das in Mozarts Geburtsjahr 1756 gebaut wurde. Damit kann er einen authentischen Blick auf die Klänge dieser Zeit zu Gehör bringen.

■ **20.09.2026: Emmanuelle Blondeau, Beate Marienfeld, Blockflöten**

„Das Blockflöten Duo“: Emmanuelle Blondeau und Beate Marienfeld sind begeisterte Blockflötistinnen. Sie musizieren Werke verschiedener Stilepochen unter Einbeziehung aller Instrumente der Blockflötenfamilie.

■ **25.10.2026: Kinderkonzert mit Peter Bonzelet**

In diesem „Mitmach-Konzert“ stellt Peter Bonzelet verschiedene Musikstile, Instrumente und gemeinsame Möglichkeiten des spontanen gemeinsamen Musizierens vor und setzt sie direkt mit den kleinen und großen Zuhörer*innen um.

■ **06.12.2026: Markus Wentz, Querflöte**

Der aus Witten stammende Flötist musiziert mit Peter Bonzelet am Klavier adventliche und (vor)weihnachtliche Musik. Vielleicht kommt ja der Nikolaus.

Weitere Konzerte:


■ **29.11.2026: Roratekonzert mit dem Akustik-Duo „NATURE“**

Besinnliche Lieder und Pop-Songs bei Kerzenschein und Lichtshow. Eintritt frei.

■ **20.12.2026: Geistliches Konzert zum 4. Advent**

Mit dem Frauenchor „Laudate“ unter der Leitung von Paola Gronau, sowie dem Blockflötenkreis St. Quirinus und Peter Bonzelet (Orgel, Klavier). Eintritt frei.

Die Passion als Lego-Bildergeschichte



Hallo Kinder!

Ihr kennt mich bestimmt – aus Zeitungen, aus Filmen oder aus eurem Spielzeugkasten. Ich bin heute hier, um euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.


Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruf: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in Unschuld.



2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.




3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.
Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.




5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtüch.
Jesus schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.




7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.
Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.
Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden. Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.




10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt.
Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgatha genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten wärfen darum, wer sie behalten darf. Schütlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.
Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.




12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.
Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunste Stunde ruf Jesus laut: „Eli, Eli, lama sabachthani?“ das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruf noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und ragen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“



13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.
Josef aus Arimathea, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesus wird ins Grab gelegt.
Josef aus Arimathea wickelt Jesus in ein feines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wärf einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.



Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus von den Toten auferstehen.

Azubi-Brunch bringt Auszubildende und dual Studierende zusammen

Mein Name ist Amélie Oberberg, ich studiere dual Business Administration und absolviere parallel meine Praxisphasen beim Erzbischöflichen Generalvikariat Köln (EGV). Im Rahmen dieser Praxisphasen bin ich aktuell in der Verwaltungsleitung für die Seelsorgebereiche St. Dionysius und MauNie-Wei eingesetzt. Während dieses Einsatzes hatte ich die Möglichkeit, ein gemeinsames Treffen für die Auszubildenden und dual Studierenden der Kitas zu organisieren und vorzubereiten. Ziel war es, eine Gelegenheit zu schaffen, bei der sich die Auszubildenden und dual Studierenden aus den verschiedenen Einrichtungen besser kennenlernen und miteinander in den Austausch kommen können. Aus dieser Idee heraus entstand der folgende Azubi-Brunch im November, zu dem die Auszubildenden und die dualen Studierenden aus den verschiedenen Kitas eingeladen waren.

Der Brunch wurde von allen gemeinsam vorbereitet. Mit viel Engagement entstanden ein abwechslungsreiches Frühstück mit Lachsrollen, Müsli mit Joghurt im Becher, Aufschnitt und weiteren Leckereien. Schon während der Vorbereitung entwickelte sich eine lockere Gesprächsatmosphäre: Beim Schnippeln, Anrichten und Vorbereiten kamen die Auszubildenden ganz selbstverständlich miteinander ins Gespräch und lernten sich näher kennen.

Im Anschluss wurde gemeinsam gegessen und der Austausch fortgesetzt. Für eine besonders aufgelockerte Stimmung sorgte ein Kennenlern-Bingo, bei dem spielerisch Gemeinsamkeiten entdeckt wurden. Fragen wie

„kann nicht seitlich parken“ sorgten für viele Lacher und machten es leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen – auch über Kita- und Standortgrenzen hinweg.

Der Azubi-Brunch zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll gemeinsame Aktionen für den Zusammenhalt sind. Durch das gemeinsame Vorbereiten, Essen und Spielen entstand ein offenes Miteinander, das den Austausch förderte und das Gemeinschaftsgefühl unter den Auszubildenden und dual Studierenden stärkte.

Amélie Oberberg



Herzliche Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste im Pfarrverband MauNieWei

Palmsonntag – Samstag, 28. März 2026

11:30 Uhr	Alt St. Katharina	Tauffeier Jakob Paul Kreuzer
16:30 Uhr*	St. Katharina	Palmweihe an Alt St. Katharina, Palmprozession mit der M. C. - Kapelle nach St. Katharina, Heilige Messe
16:30 Uhr	St. Katharina	Beichtgelegenheit fällt aus!
18:15 Uhr*	St. Clemens	Sonntagvorabendmesse mit Palmweihe

* Diese Uhrzeiten sind in der Druckausgabe leider fehlerhaft. Hier sind die korrigierten und richtigen Zeiten abgebildet. Die Redaktion bittet diesen Umstand zu entschuldigen.

Palmsonntag – Sonntag, 29. März 2026

09:00 Uhr	Alt St. Katharina Krankenhaus	Heilige Messe fällt aus!
09:30 Uhr	St. Quirinus	Heilige Messe mit Palmweihe
11:00 Uhr	Heilig Kreuz	Palmweihe vor der Kapelle Madonna im Grünen, Palmprozession nach Heilig Kreuz, Heilige Messe

Donnerstag, 02. April

16:00 Uhr	Seniorenzentrum Phönix	Seniorenmesse
18:30 Uhr	Salvator	Feier des letzten Abendmahles Jesu, anschl. bis 22.30 Uhr Nachtgebet Wachtet und Betet Ölbergstunden - Offene Kirche Stille Erstkommunion

Freitag, 03. April

11:00 Uhr	St. Katharina	Kinderkreuzweg
15:00 Uhr	St. Quirinus	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Beichtgelegenheit mit dem Frauenchor „Laudate“
15:00 Uhr	St. Clemens	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 04. April 2026

21:00 Uhr	Salvator	Feierliche Osternacht mit anschl. Agape
21:00 Uhr	St. Katharina	Feierliche Osternacht mit anschl. Agape

Sonntag, 05. April 2026

09:00 Uhr	St. Agatha Krankenhaus	Festmesse
10:00 Uhr	St. Quirinus	Festmesse
11:15 Uhr	Heilig Kreuz	Festmesse
11:15 Uhr	St. Clemens	Festmesse

Montag, 06. April 2026

10:00 Uhr	Salvator	Heilige Messe
11:15 Uhr	St. Katharina	Heilige Messe

Bitte beachten Sie auch die Zeiten in den Pfarrnachrichten „Miteinander“.



25 Jahre Priester - ein Jubiläum wert?

Ich erinnere mich daran, dass ich sehr zögerlich war, Gottes Ruf zum Priestertum zu folgen. Viele Menschen haben mich oft gefragt: Warum wollten Sie Priester werden? Die Wahrheit ist, ich wollte kein Priester werden. Ich habe zuerst Buchhaltung gelernt und 2 Jahre als Buchhalter in einem Zementwerk gearbeitet. Erst im Laufe der Zeit spürte ich nach und nach den Wunsch in mir, doch Priester zu werden und folgte dem inneren Ruf Gottes. Im September 1992 trat ich dann in ein Priesterseminar ein und wurde im August 2000 zum Priester geweiht.

In meinen 25 Jahren als Priester gab es freudige und schwierige Momente. Das erste Jahr im Priesterseminar empfand ich nicht leicht, es war schon eine große Umstellung für mich. Aber meine Eltern begleiteten mich mit liebevollen Worten, dass das Leben für jeden einzelnen von uns freudige, aber auch schwierige Momente bereit hält. Sie meinten: „Man muss einfach immer positiv denken und optimistisch bleiben“. Diese Worte haben mich mein ganzes Leben begleitet, weil sie für mich immer sehr wertvoll und nützlich waren und meine Lebenseinstellung prägten.

Die große Freude, die ich in meinem priesterlichen Leben erfahren habe, hat mich gelehrt und spüren lassen, dass Annehmen von Schwierigkeiten und Durchhalten in schwierigen Zeiten zwar ein harter Weg ist, aber auch Glück, Zufriedenheit und Erfüllung schenkt.

Anlässlich meines Gedenktages 25 Jahre Priester habe ich über zwei Dinge intensiv nachgedacht.

Erstens ist das Priestertum nichts, was man alleine tut. Ein Priester steht in Beziehung zur gesamten Glaubensgemeinschaft, insbesondere zu denen, denen er dient. Ich bin mir der vielen Menschen bewusst, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben, und bin ihnen zutiefst dankbar.

So viele Menschen haben dazu beigetragen, mich in meine Rolle als Priester hineinzufinden und mich dabei bewusst oder unbewusst zu formen, was von einem Priester erwartet wird. Meine Eltern, meine Familie, meine Freunde, meine Mitbrüder, meine Arbeitskollegen/-innen und viele mehr haben mich unterstützt und mit mir zusammengearbeitet. Jeder als kleiner Stein in einem Mosaik wie nach den Worten des hl. Paulus ein Leib in einer Mission.

Zweitens hängt die Anerkennung und Wirksamkeit eines Priesters nicht nur von seinem theologischen Wissen oder guten Predigten ab, sondern von einer tief erfüllten Liebe zu Gott und allen Menschen, die sich in Menschlichkeit und Ausstrahlungskraft zeigt und Eigenschaften der Liebe wie z.B. Güte, Warmherzigkeit, aber auch Demut und Selbstkritik erkennen lässt.

In seiner Enzyklika (Pastores Dabo Vobis 43) schreibt Papst Johannes Paul II.: „Damit der Dienst eines Priesters glaubwürdig und annehmbar ist, muss er seine menschliche Persönlichkeit so gestalten, dass sie für andere zu einer Brücke und nicht zu einem Hindernis in ihrer Begegnung mit Jesus Christus, dem Erlöser der Menschheit, wird.“

Herzliche Einladung ...

In vielerlei Hinsicht habe ich Gottes Liebe durch Menschen wie Sie hier in MauNieWei und auch in Köln erfahren. Vor sieben Jahren kam ich als Student der Universität Köln hierher. Ihr habt mich herzlich aufgenommen und mit offenen Armen empfangen. Mein herzlicher Dank gilt euch allen.

Ich hoffe, dass mein Leben und mein Dienst als Priester anderen Menschen helfen, die unermessliche Freude und Hoffnung zu erfahren, die aus einer beständigen Beziehung zu unserem Herrn Jesus in der Gemeinschaft seiner Kirche erwächst.

... zur Feier des Silbernen Priesterjubiläums von Pfarverweser Pfarrer Temur Johannes Bagherzadeh.



■ **Sonntag, 28. Juni 2026, 15:00 Uhr:**
Festmesse in Christ König – Altonaer Straße, Longerich



Ihr Joseph Busuulwa.



■ **Freitag, 10. Juli 2026, 19:30 Uhr:**
Konzert des Kölner Domchores aus Anlass des Silbernen Priesterjubiläums in St. Katharina – Sebastianstrasse, Niehl

Ökumene

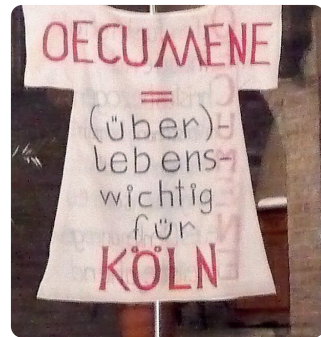
Bei einer Wallfahrt der **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Köln** nach Trier zur Verehrung des Hl. Rocks im Mai 2012 entstand die Idee, in der Form des Rocks ein Kleid für die Oecumene zu fertigen. Es ist beschriftet mit den Worten, die die **Grundideen der Ökumene** ausdrücken, so wie sie etwa in der „Charta oecumenica“ genannt sind, die alle Kirchen Europas gemeinsam erarbeitet und die Mitgliedskirchen der ACK Deutschlands



auf dem ersten ökumenischen Kirchentag 2003 unterzeichnet haben.

Damit versteht sich die Ökumenebewegung als geistliche Nachfolge Jesu mit dem Ziel, sein Vorbild lebendig zu erhalten und seine Lehren heute nach draußen weiterzutragen. **Warum ein weißes Kleid?** Das weiße Kleid wurde schon seit alters her als Zeichen des gewandelten Lebens (Taufkleid, Hochzeitskleid, Einkleidung eines Priesters, Totenkleid) gedeutet. Wir können es auch so verstehen, dass wir uns als Ökumenebewegung auf einem Weg der Wandlung befinden zu einem immer lebendigeren und menschenfreundlicheren Glauben.

Wir alle wissen: Ohne „Kleidung“ können wir nicht leben; sie ist ein Grundbedürfnis. Sie dient uns als Schmuck und Schutz für den Leib, zur Erhaltung der Gesundheit und Abwehr von Schaden, zur Gestaltung der eigenen Persönlichkeit u.a. um auszudrücken, was wichtig ist – sogar „überlebenswichtig“, wie es auf der Rückseite des Kleides beschrieben ist.



So ist die Ökumene heute vielen Christen ein elementares Bedürfnis. **Nicht länger wollen wir die Spaltung der Kirchen hinnehmen! Wir streben eine Einheit in versöhnter Verschiedenheit an,** hieß es im Reformationsjahr 2017.

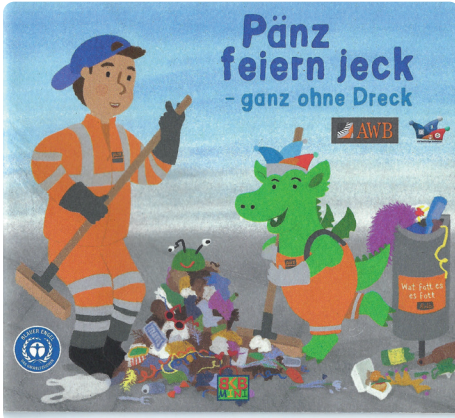
Die Bemühungen dieses Wandlungsprozesses sind mittlerweile vielerorts – auch in unseren Gemeinden – deutlich sichtbar. So wird es am 21. Juni 2026 um 17 Uhr in der Immanuelkirche in Longerich ein musikalisches Projekt mit vielen Chören unserer evangelischen und katholischen Gemeinden geben. Unter dem Titel: „Kantate – singt von Freude und Hoffnung“ werden Chorbeiträge und Lieder erklingen und einige Wortbeiträge wie Psalmen zu Gehör gebracht.

Franz-Josef Bertram

Lesung der AWB in der Bücherei in Mauenheim

In der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB) St. Quirinus und Salvator in Mauenheim fand am 6. Februar 2026 eine besondere Lesung für Kinder aus dem Veedel statt.

möglichst wenig weggeschmissen werden muss – ein Gedanke, der nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene zum Nachdenken anregt.



Minibuch der AWB, das den Kindern das Thema Müll und Karneval näher bringt

Vorgestellt wurde das Kinderbuch **Pänz feiern jeck – ganz ohne Dreck**, das sich auf humorvolle und zugleich nachdenkliche Weise mit einem wichtigen Thema beschäftigt: Wie kann man Karneval feiern und dabei möglichst wenig Müll produzieren? Dabei führt der grüne Drache *Konfetti* die kleinen Leser durch eine Geschichte über Müll und Karneval.

Das Buch ist ein Projekt der AWB, den Abfallwirtschaftsbetrieben der Stadt Köln GmbH, und in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Veedelszüge entstanden. Es zeigt kindgerecht, dass Umweltschutz und jecke Tage wunderbar zusammenpassen. So wird zum Beispiel dazu angeregt, auf nicht notwendige Umverpackungen zu verzichten. Auch kann es sinnvoll sein, nur Kamelle zu werfen, die man selbst gerne isst, damit

Rund ein Dutzend Kinder aus der Gemeinde nahm an der Lesung teil, die von zwei Mitarbeitenden der AWB gestaltet wurde: Heino Seel und Talia Schwarz. Mit viel Humor aber auch der nötigen Ernsthaftigkeit verstanden sie es, die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer für das Thema Müllvermeidung und Umweltschutz zu sensibilisieren. Dabei wurde auf zahlreiche Fragen der Kinder eingegangen, die auch ihrerseits mannigfache Ideen zum Thema Müllvermeidung beitragen konnten. Zum Abschluss erhielt jedes Kind ein eigenes Exemplar des Buches als Geschenk. Die Lesung zeigte eindrucksvoll, wie früh Umweltbewusstsein geweckt werden kann und wie unsere kleine Bücherei ein Ort der Begegnung, Bildung und Gemeinschaft im Veedel ist.

Thomas Schiller



Heino Seel, Mitarbeiter der AWB, bei der Lesung in der KÖB

Messdienerfahrt nach Hoffeld

Das Motto unserer letzten Messdienerfahrt im September 2025 lautete „Zeitreise“. Passend dazu erwartete uns ein abwechslungsreiches und kreatives Programm, das die Leiterrunde ein paar Wochen zuvor geplant hatte.

Wie in jedem Jahr sind wir nach Hoffeld in die Eifel gefahren. Eine Gruppe fuhr vorab, um den Einkauf zu erledigen, während die zweite Gruppe später im Transit nachkam. Nach unserer Ankunft bezogen wir zuerst die Zimmer, packten alles aus und kamen in Ruhe an.

Am Abend saßen wir gemütlich beisammen, spielten Gesellschaftsspiele und planten noch einzelne Programmpunkte. Spät abends unternahmen wir eine kleine Nachtwanderung durch Hoffeld, denn im Gegensatz zu Köln konnten wir dort einen klaren Sternenhimmel bestaunen.

Am zweiten Tag haben wir mit unseren Minis Holzkreuze bemalt und gestaltet.

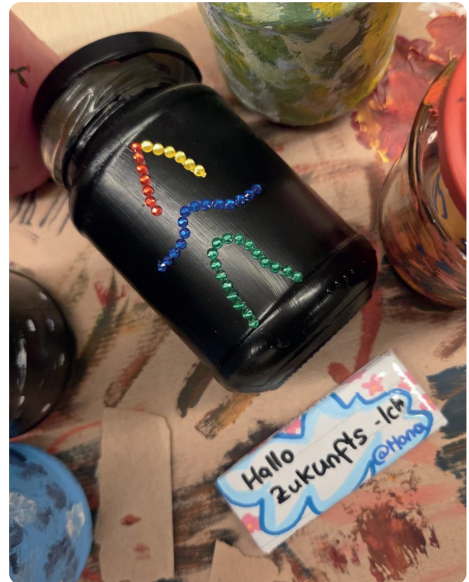
Mittags stand eine Schnitzeljagd auf dem Programm, bei der die Minis in Teams gegeneinander angetreten sind und verschiedene Aufgaben lösen mussten, um am Ende einen Preis zu finden.

Nach dem Mittagessen wurde es erneut kreativ, denn ganz im Sinne unseres Mottos bastelten wir Einmachgläser zu Zeitkapseln um und schrieben Briefe an unsere Zukunfts-Ichs. Die Zeitkapseln möchten wir in einigen Jahren wieder ausgraben.

Den zweiten Abend ließen wir mit einer kleinen Party ausklingen. In entspannter Atmosphäre haben wir viel gelacht und gequatscht. Besonders für diejenigen, die einen Monat später gemeinsam zur Romwallfahrt aufgebrochen sind, war dies eine schöne Ge-

legenheit, um sich im Vorfeld noch besser kennenzulernen.

Am Abreisetag packten wir nach dem Frühstück unsere Sachen und räumten die Unterkunft auf. Im Anschluss daran wanderten wir nochmal gemeinsam zum Hoffelder Balsaltsee, das ist immer ein beeindruckender Anblick.



Auf dem Rückweg zur Herberge suchten wir einen geeigneten Platz für unsere Zeitkapseln, um diese dort zu vergraben.

Schließlich, nach einer Feedbackrunde und einigen organisatorischen Punkten, feierten wir zum Abschluss unserer Fahrt eine schöne Messe mit Pfarrer Busuulwa und danach ging es zurück nach MauNieWei!

Leonie Winzler

Romwallfahrt: 12.10. bis 18.10.2025

Diese Fahrt war meine erste Wallfahrt und ich habe sehr viel erlebt, worüber ich euch einen kleinen Einblick geben möchte:

Mir hat das Zusammensein der Messdiener:innen sehr gut gefallen. Vor allem die Messen waren lebhafter mit so vielen jungen Leuten und auch der Ablauf hat mich begeistert. Es war alles so schön locker gestaltet und ein unbeschreibliches Gefühl, mit ca. 2000 Jugendlichen Rom und unseren Glauben zu erkunden.

Am Montag, wo wir nach einer langen Busfahrt angekommen sind, wurden die Zimmer aufgeteilt und am Abend sind wir zusammen in die Eröffnungsmesse gegangen. Am Tag danach waren wir bei der Lichterprozession in den vatikanischen Gärten, die sich irgendwie sehr friedlich angefühl hat.

Der Mittwoch startete mit einer Papstaudienz, wohin ca. 60.000 Menschen kamen. Deshalb haben wir schon um 6 Uhr gefrühstückt und uns danach auf den Weg gemacht. Der Papst war sehr nah an uns dran, was sehr cool war. Später am Tag haben wir uns noch den Petersdom angeschaut und abends sind wir als Gruppe essen gegangen.



Am Donnerstag haben wir das Colosseum besucht, was sehr interessant war, da man dort auch noch was über die römische Zeit gelernt hat, und abends feierten wir schon

die gemeinsame Abschiedsmesse.

Am Freitag sind wir in unseren Gruppen noch zusammen in Rom rumgelaufen, was natürlich, wie jeden Tag, sehr schön war, und abends sind wir dann wieder Richtung Köln nachhause gefahren.

Allgemein finde ich, dass diese Zeit sehr schön war und diese Reise mir sogar nochmal mehr zu meiner Religion gezeigt und darüber beigebracht hat. Ich habe zudem auch neue Kontakte geknüpft! Diese Woche hat sehr viel Spaß gemacht und ich bin dankbar, dass ich das miterleben durfte.

Dazu werde ich jetzt auch etwas traurig sein, da diese Zeit viel zu schön war um zu enden.

Ivana Ljubas

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für Ihre Spenden, wodurch unsere Messdiener eine kostengünstige Fahrt miterleben konnten. Das spricht für Gemeinschaft – DANKE!

Mona Gedicke, Jugendreferentin

Weihnachtsfeiern – Messdienerkinder und Leitungsrunde MauNieWei

Am Nikolaustag haben wir Leitenden für unsere Minis ein liebevoll gestaltetes kleines Weihnachtsfest veranstaltet. In gemütlicher Atmosphäre, begleitet von fröhlicher Weihnachtsmusik, haben wir gemeinsam Plätzchen gebacken und mit vielen bunten Streuseln verziert. Der Duft von frisch gebackenen Keksen und warmer Kinderpunsch sorgte dabei für echte Weihnachtsstimmung. Zum Abschluss gab es für jeden noch ein von uns mit viel Liebe verpacktes, kleines Weihnachtsgeschenk.

Emma Daum



Aber auch unsere ehrenamtlichen Leiter:innen sollten vernünftig in Weihnachtsstimmung kommen. Im Dezember hat die Leitungsrunde wieder die Weihnachtspost in unserer Gemeinde verteilt. Die Spende, welche sie dafür bekamen, haben wir in unsere „Weihnachtsfeier“ investiert.



Kurz vor Weihnachten haben wir uns im letzten Jahr auf dem Weihnachtsmarkt – Heinzels Wintermärchen – getroffen. Gemeinsam schlenderten wir von Stand zu Stand und liebten uns schließlich direkt neben der Schlittschuhbahn nieder, um das ein oder andere Heißgetränk zu vernaschen. Hier war dann endlich mal Zeit für ganz andere Gespräche. Ohne jeglichen Blick auf zukünftige Termine, Aufgaben und Aktionen ging es einfach mal über belangloses Zeug. Das tat uns richtig gut und wir hatten viel zu lachen. Auch die Essensstände wurden im Minutentakt von uns aufgesucht, von Crêpes über Handbrot bis hin zu Reibekuchen blieb bei uns nichts unprobiert. Dieser Abend war für unsere Leitungsrunde ein wundervoller Abschluss für dieses Jahr!

Wir danken jedem, der oder die ein Teil davon war und sind ready für 2026. – Bist du es auch?

Mona Gedicke, Jugendreferentin

Nachruf



Am 31. Dezember 2025 starb Herr Peter Melcher im Alter von 91 Jahren.

Seit Mitte der 70er Jahre übte er bis 1994 das Amt des Rendanten der Kirchengemeinde St. Quirinus aus und nahm als solcher auch regelmäßig an den Sitzungen des Kirchenvorstandes teil. Gleichzeitig hatte er 1983 die Aufgabe des Präsidenten der Pfarrsitzungen von St. Quirinus übernommen und nahm sie ebenfalls bis 1994 wahr. Noch lange Jahre bis ins hohe Alter gehörte er dem Vorstand des Gesellschaftskreises der Pfarre an, dessen Geschick ihm sehr am Herzen lag.

Dankbar für sein Engagement nimmt die Kirchengemeinde St. Quirinus und Salvator Abschied von Herrn Melcher im Bewusstsein, dass er den ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Franz-Josef Bertram

Meinung unserer Leser

Hier haben unsere Leser das Wort. Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion.

Leserbrief zu Pfarrbrief Nr. 74:

Sehr geehrte Redaktion des Pfarrbriefes, wenn man den neuesten Pfarrbrief in den Händen hält, stellt man erst im 2. Anlauf fest, dass es um die Ausgabe Advent/Weihnachten geht. Das rote Herz könnte ja noch darauf hindeuten, was aber der Zollstock soll, ist mir völlig unklar und sinnlos. Frau Klement erläutert uns zwar auf Seite 18 das neue Format, geht aber in keinster Weise auf die Titelseite ein. Hier besteht Erklärungsbedarf. Ferner vermisse ich Weihnachts- und Neujahrsgrüße von Seiten des Seelsorgeteams. Vielleicht ist dies auch dem neuen Format geschuldet, und es war kein Platz mehr frei.

Ich hoffe, dass der nächste Pfarrbrief etwas besser gestaltet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Over

Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei

	2025	2024
Gemeindemitglieder	9.844	10.147
Gottesdienstbesucher	484	488
Taufen	43	42
Erstkommunionkinder	47	41
Firmungen	4	45
Trauungen	4	3
Beerdigungen	68	76
Kirchenaustritte	231	250
Wiederaufnahme	1	2
Übertritt in die Kirche	–	2

	2025	2024
Adventiat	2.665,72 €	3.207,32 €
Caritas-Sonntag	494,68 €	570,15 €
Diaspora	675,29 €	348,25 €
Misereor	1.067,69 €	1.514,50 €
Renovabis	587,03 €	802,58 €
Weltmissions-So.	623,65 €	820,06 €

	Jan 2025	Jan 2024
Sternsinger	3.933,48 €	6.583,00 €



Aus unseren Gemeinden

HERZLICHE EINLADUNG ...

... zur Krönungsmesse des Bezirksverbandes des Köln Süd im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, am Samstag, 18. April 2026, um 17:00 Uhr in St. Katharina, mit musikalischer Gestaltung von der M.C.-Kapelle und dem Kirchenchor St. Katharina. An dem Tag wird das Bezirksschützenfest in Köln-Niehl gefeiert. Es wird die neue Bezirksmajestät ermittelt. Ehren Gäste: Bürgermeisterin Maria Helmig, Lena Teschlade sowie Amtsträger des Schützenbundes und die Schützenbruderschaften aus dem Bezirk.

... zum Tag des Ewigen Gebetes am

4. Sonntag der Osterzeit, 25./26. April - Wir schenken dem Herrn diesen Sonntag

In allen Kirchen des Pfarrverbandes MauNieWei und in der Krankenhauskapelle wird vor den Sonntagmessen, einschließlich Sonntagvorabendmessen, eucharistische Anbetung stattfinden. Die Heiligen Messen enden mit eucharistischem Segen. Wir werden an diesem Tag des Ewigen Gebetes besonders um geistliche Berufungen beten.

Diejenigen, die nicht an der eucharistischen Anbetung in den Kirchen teilnehmen können, können innerhalb der beiden angegebenen Stunden zu Hause oder unterwegs beten und so aktiv am Ewigen Gebet teilnehmen.

Wir laden Sie ein, eine Weile mit Jesus Christus zu verbringen, ihn anzuschauen in der Hostie, ihm Ihre Gedanken, Ihren Dank und Ihre Anliegen vorzutragen und ihm zuzuhören. Lassen Sie sich auf ihn ein – er möchte Ihnen begegnen, von Herz zu Herz.

... zu den Maiandachten

Am 1. Mai 2026 werden in der Salvator-Kirche um 17:00 Uhr innerhalb der Festmesse die Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei feierlich eröffnet. Die Maiandachten finden jeweils freitags um 17:15 Uhr in St. Quirinus statt.

Christi Himmelfahrt, 13./14. Mai 2026

■ 18:00 Uhr	Kat	Vorabendmesse
■ 10:00 Uhr	Qui	Festmesse
■ 11:15 Uhr	HIK	Festmesse
■ 18:00 Uhr	Cle	Festmesse

Pfingstfest, 23.-25. Mai 2026

Renovabis-Kollekte für Osteuropa Samstag, 23. Mai

■ 17:00 Uhr	Kat	Vorabendmesse
■ 18:15 Uhr	Cle	Vorabendmesse

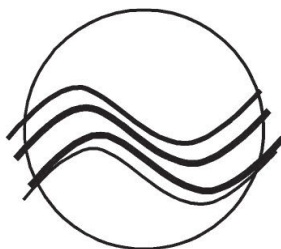
Pfingstsonntag, 24. Mai 2026

■ 09:00 Uhr	KH	Festmesse
■ 10:00 Uhr	Qui	Festmesse
■ 11:15 Uhr	HIK	Festmesse

Pfingstmontag, 25. Mai 2026

■ 10:00 Uhr	Kat	Heilige Messe
■ 11:00 Uhr	HIK	Heilige Messe

Das Sakrament der Taufe empfangen:



Taufe

Gott, der Herr, hat zu sich gerufen:



Beerdigt

Stand: 27.02.2026

Katholische Öffentliche Büchereien

■ Bergstraße 87

Instagram [instagram.com/buecherei_mauenheim](https://www.instagram.com/buecherei_mauenheim)

So: 10:45-18:30 Uhr

Di: 16:30-18:30 Uhr

Do: 15:00-17:00 Uhr

■ Kapuzinerstraße 7

koeb-weidenpesch@mauniewei.de

Tel: (0221) 9775111 [AB]

So: 10:30-12:30 Uhr

Mi: 17:00-19:00 Uhr

■ Sebastianstraße 126

www.koeb-niehl.mauniewei.de

koeb-niehl@mauniewei.de

[facebook.com/koeb.Katharina](https://www.facebook.com/koeb.Katharina)

1.+3. So im Monat: 10:00-12:00 Uhr

Di und Do: 16:00-18:00 Uhr

Runder Tisch MauNieWei

www.rundertisch.mauniewei.de

Kölsch Hätz

Floriangasse 2, 50737 Köln

Tel: (0221) 740 02 30

E-Mail: info@koelschhaetz.de

Internet: www.koelschhaetz.de

Sprechzeiten: Di: 15:00-17:00 Uhr

esperanza

Schwangerschaftsberatung

Mauritiussteinweg 77-79, 50676 Köln

Tel: (0221) 12 695 1180

E-Mail: esperanza@skf-koeln.de

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln

Tel: (0221) 205 15 15

Fax: (0221) 205 15 10

E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln

Tel: (0221) 712 26 15

Leitung: Kristina Bel

kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

■ Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln

Tel: (0221) 740 97 22

Leitung: Simone Schima

kita-heiligkreuz-weidenpesch@erzbistum-koeln.de

■ Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln

Tel: (0221) 712 26 15

Leitung: Kristina Bel

kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

■ Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln

Tel: (0221) 74 88 92

Leitung: Jasmine Ludwig

kita-quirinussalvator-mauenheim@erzbistum-koeln.de

■ Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln

Tel: (0221) 712 14 62

Leitung: Hannelore Pulm

kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Caritas Ambulante Pflege Chorweiler

Volkhovener Weg 174, 50767 Köln

Tel: (0221) 79015 24

ambulante-pflege.chorweiler@caritas-koeln.de

Bürozeiten:

Mo-Do: 08:30-15:30 Uhr

Freitag: 08:30-13:30 Uhr

Wir sind für Sie da

Pfarrer Temur J. Bagherzadeh

Pfarrverweser

Tel: (0221) 599 28 59

temur-johannes.bagherzadeh@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pfarrer Joseph Busuulwa

Tel: (0221) 99 79 96 56

joseph.busuulwa@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pater Sebastian Mukalel

Devasia

sebastian.mukalel@erzbistum-koeln.de

Kaplan Dinu George

Tel: (0221) 599 15 07

dinu.george@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Kaplan Johannes Kutter

johannes.kutter@erzbistum-koeln.de

Subsidiarsdiakon Werner Boller

Tel: (0221) 712 60 75

werner.boller@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Britta Schöllmann

Tel: 0151 18 90 67 57

britta.schoellmann@erzbistum-koeln.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

Tel: (0221) 71 75 15 20

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

Tel: 0170 38 78 976

harm.klueting@t-online.de

Verwaltungsleitung Petra Holterbosch

Tel: (0221) 27 84 80 23

petra.holterbosch@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsassistentz Jana Nowak

jana.nowak@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin Mona Gedicke

Tel: 0163 25 66 317

mona.gedicke@Erzbistum-Koeln.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Peter Bonzelet

peter.bonzelet@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Keumug Lee

Küsterinnen

Petra Gievers

Rani Themann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln

Tel: (0221) 74 35 49; Fax: (0221) 74 63 29

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 09:00-12:00 Uhr

Di und Mi: 14:00-17:00 Uhr

pastoralbuero-mauniewei@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen

Lucia Bongiorno

Elisabeth Langen

Heike Radke

Simone Ueberschär

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

Tel: (0221) 74 69 15 – Öffnungszeiten:

Mi: 09:00-12:00 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

Tel: (0221) 71 31 82 – Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 09:00-12:00 Uhr

Do: 14:00-17:00 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

Tel 76 59 77 – Öffnungszeiten:

Mi: 09:00-12:00 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

Tel: (0221) 74 27 45 – Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 09:00-12:00 Uhr

Do: 14:00-17:00 Uhr

www.kirche-mauniewei.de

www.mauniewei.de